

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Abholung u. unsere Ausgabezeiten; d. Zuweisung des Satzes u. unsere Anträge; e. Inhalt u. auf dem Bande aufzuweisen; durch d. Fort 120 Mk. außer 42 Pf. Briefporto. — Einzelnummern 5 Pf., u. anders mit Postzuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an d. Werktagen nachmittags. — Nachdruck unserer Originalmeldungen nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unversandter Exemplare keine Verbindlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
s. s. Illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
s. s. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die emp. Beilagen über dem Stamme f. Stadt u. Kreis Merseburg  
10 Pf., auswärtige 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Beilagen  
30 Pf. Bei komplizierteren Sachverhältnissen entsprechend. Gebühr für Extrabeilagen  
nach Vereinbarung. Für Nachmittags- und Morgennummern besondere Berechnung,  
nach Anweisung mit Postzuschlag. Erfüllungsort: Merseburg.  
1909. Vorabmeldung für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleine  
Anzeigen bis höchstens 6 Uhr, Samstagsmorgen bis 10 Uhr vorzubringen.

Nr. 78.

Freitag den 2. April 1909.

35. Jahrg.

## Eine Reichszuwachssteuer?

I.

Vor kurzem tagte in der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin eine Versammlung deutscher Bodenreformer, an der auch eine Reihe von freisinnigen Parlamentariern teilnahm. Der Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Reichsfinanzreform. Dabei beschränkte sich Prof. Adolph Wagner bitter über die „hegemonische“ Kampfesweise gewisser „ihm sonst nahestehenden Organe“, die es sogar fertig brächten, die Nachlaststeuer als eine „Steuer auf Witwen und Waisen“ zu bezeichnen. Neben Wagner waren die Hauptredner der liberale Oberbürgermeister von Hofen Dr. Wilms, Mitglied des Herrenhauses, und der frühere nationalsozialistische Reichstagskandidat für Thüringen A. Pohlman-Hohenaspe. Als Resultat der Versammlung wurde einmütig folgende von A. Pohlman eingebrachte Entschließung angenommen:

Der Bund deutscher Bodenreformer, der sich aus Mitgliedern aller Parteien zusammensetzt, erklärt es für wünschenswert und durchführbar, daß bei der Hebung der Reichsfinanznot auch der stetig zunehmende Wertzuwachs am Boden in Stadt und Land in geeigneter Form als Steuerquelle (Reichszuwachssteuer) herangezogen werde.

Dieser Wertzuwachs am Boden ist die natürliche Quelle für die Befriedigung der Bedürfnisse der Gesamtheit, da er durch diese Gesamtheit erzeugt ist.

Eine Teilung zwischen Reich, Staat und Gemeinden läßt sich unmöglich durchführen.

Diese Versammlung und der Widerhall, den sie in der Presse gefunden hat, läßt eine Frage in den Vordergrund der Erwägungen treten, die es wert ist, auch von liberaler Seite sehr ernst erwogen zu werden.

Der Grundgedanke der Bodenreformer bei ihrer Forderung der Reichszuwachssteuer ist etwa folgender: In derselben Zeit, in der Reich, Staat und Gemeinden in schwere Finanznot geraten sind, haben sich ungeheure Privatvermögen gebildet, ohne daß diese auf besondere Leistungen in Handel, Industrie oder sonstige produktive Arbeit zurückzuführen wären. Wer einmal etwas von den „Millionenbauern“ vor den Toren unserer wachsenden Industrieplätze gehört hat, der weiß, welche Wertsteigerung namentlich der unbebaute Boden durch die Volkvermehrung, durch die Industrialisierung und die allgemeine Kulturentwicklung unseres Volkes erfahren hat. Da durch diese Entwicklung auch die Ansprüche für Schutz und Sicherheit, für Rechtspflege, Bildung, Kranken- und Armenpflege gestiegen sind, so sei es nur gerecht und billig, die steigenden Bodenwerte zur Deckung der steigenden Bedürfnisse heranzuziehen. Bis jetzt habe man die Arbeit in allen ihren Formen belastet und die Grundrente verschönt. Die jetzige Lage zeige aber, daß dieser Weg nicht zu einem guten Ende führe. Große wichtige Industriezweige fänden von neuer schwerer Belastung, und die diesmal gesparten Industrien müßten natürlich in dauernder Unruhe sein, da die steigende Finanznot sie jährlich mit neuen Lasten bedrohen könne. Dem gegenüber liege es im Interesse unserer gesamten wirtschaftlichen Entwicklung, eine Steuerquelle zu erschaffen, die keinerlei neue Belastung der erwerbenden Schichten in Konsum und Produktion darstelle. Eine solche sei eine erziehbare und richtig gestaffelte Reichszuwachssteuer.

Die Hauptemwände gegen diesen Plan werden von Vertretern der Städte kommen, die diese Steuerquelle für sich allein ausnützen möchten. Das preussische Kommunalabgabengesetz von 1893 erschließt bekanntlich diese Möglichkeit. Es hat aber 10 Jahre gedauert, bis — am 1. April 1904 — Franfurt a. M. die erste formale Reichszuwachssteuer einführt. Im nächsten Jahre folgte Köln. Als die Scheu vor dem Unbekannten überwunden war, nahm die Entwicklung ein schnelleres Tempo an, und heute haben etwa 180 preussische Gemeinden die Zuwachssteuer angenommen. Was bedeutet diese Zahl aber gegenüber den 36 000 preussischen Gemeinden, die diese Steuer nicht haben?

Auch im Königreich Sachsen und in Oldenburg und Hessen ist den Gemeinden die Einführung dieser Steuer erlaubt.

Bei der Beratung dieser Steuerordnung in der zweiten hessischen Kammer spielte sich nun am 5. Juli 1905 ein interessantes Zwischenspiel ab. Der Bürgermeister Dr. Frenay, ein Bodenreformer, beantragte eine obligatorische Einführung der Steuer. Der Finanzminister Dr. Gnaath bekämpfte die Anregung, indem er auf die „erzieherische Bedeutung“ der Sache hinwies: „Würden wir wider Erwarten die traurige Erfahrung machen, daß in größerem Umfange Gemeinden, denen man eigentlich die Einführung der Zuwachssteuer wünschen müßte, keinen Gebrauch von der ihnen eingeräumten Möglichkeit gemacht haben, dann ist es immer noch Zeit, des weiteren Schritte zu tun.“ — Der Berichterstatter des Staatsausschusses war der Führer der Freisinnigen, Justizrat Dr. Gutfleisch. Auch er hielt den Antrag Dr. Frenays für unnützlich, denn „man wird mit Recht auf die Gemeindevorstände mit Fingern weisen, die den sozialen und finanziellen Fortschritt nicht anerkennen, der in dieser Gesetzgebung liegt.“

Diesen Auffassungen gegenüber konnte Oberbürgermeister Dr. Wilms in seinem Berliner Vortrag doch mit Recht auf die ungewöhnlich erbitterten Kämpfe hinweisen, die in den Gemeinden um dieser Frage willen ausbrechen, und die oft genug sieglos bleiben, weil die „kleine aber mächtige Partei“ der Terraninteressenten über das Allgemeinwohl siegt. Ist der Kampf schon in den Städten überaus schwer, so ist er in vielen Landgemeinden — dank der preussischen Gemeindeverfassung — in den meisten Fällen von vornherein geradezu aussichtslos. Deshalb bezeichnet Wilmsens Rede es gerade vom Standpunkt des praktischen Kommunalpolitikers aus als dringend wünschenswert, daß diese Steuer durch das Reich beschlossen werde und die Erträge zwischen Reich, Staat und Gemeinde geteilt würden. (Schluß folgt.)

## Das Lehrerbefoldungsgesetz in der Herrenhaus-Kommission.

Die 10. Kommission des Herrenhauses hat, wie schon kurz gemeldet, im Lehrerbefoldungsgesetz eine Reihe von Abänderungen getroffen:

§ 8 erhält folgende Fassung: 1. für Lehrer in den ersten vier (Abgeordnetenhausbeschluss: beiden) Stufen je 200 Mk., in der fünften und sechsten (Abgeordnetenhausbeschluss: 3. und 4.) je 200 Mk., in der 7.—9. (5.—9.) je 200 Mk. jährlich. 2. für Lehrerinnen unverändert.

In § 15 wurde der Satz: „Die Gebühren für die Benutzung von kommunalen Veranstaltungen, die anstelle früherer gemeindefreier benutzter Einrichtungen getreten sind, sind von den Schulunterhaltungspflichtigen zu tragen“, gestrichen.

In § 17 wurden die neuen von Abgeordnetenhaus beschlossenen Wohnungsgelder eingeführt, da das Abgeordnetenhaus versehentlich noch die höheren Beträge hatte stehen lassen. (Das Wohnungsgeld war bekanntlich nach der 3. Lesung des Lehrergesetzes herabgesetzt worden.)

In § 24 wurde die Amtszulage von 100 Mk. jährlich für erste und alleinsehbende Lehrer nach 10jähriger Dienstzeit gestrichen.

§ 28 (Gewährung von Naturalleistungen) erhielt folgenden Zusatz: Jedoch fallen die Naturalleistungen, zu deren Gewährung der Schulverband verpflichtet ist, mit der ersten nach dem 1. April 1910 eintretenden Erledigung der Schulstelle ohne weiteres fort.

§ 43 (Staatsbeiträge) erhält folgende Fassung: Aus der Staatskasse wird ein jährlicher Beitrag zu dem Dienstlohn der Lehrer und Lehrerinnen und, soweit er hierzu nicht erforderlich ist, zur Deckung der Kosten für andere Bedürfnisse des betreffenden Schulverbandes an die Rasse desselben gezahlt. Der Beitrag wird so berechnet, daß für die Stelle eines alleinsehbenden sowie eines ersten Lehrers 500 Mk.

(Abgeordnetenhausbeschluss: 700 Mk.), eines anderen Lehrers 300 Mk. (Abgeordnetenhausbeschluss: 500 Mk.), einer Lehrerin 150 Mk. (Abgeordnetenhausbeschluss: 300 Mk.) jährlich gezahlt werden. In Schulverbänden mit nicht mehr als sieben Schulstellen wird ein weiterer Staatsbeitrag von 200 Mk. für die Lehrerstelle und von 150 Mk. für die Lehrerinstelle jährlich gezahlt.

§ 44 heißt in der Herrenhausfassung: Der Staatsbeitrag wird bis zur Höchstzahl von 25 Schulstellen (Abgeordnetenhausbeschluss: 7 Schulstellen) für jede politische Gemeinde gewährt. Sind für die Einwohner einer politischen Gemeinde mehr als 25 Schulstellen vorhanden, so wird der Staatsbeitrag innerhalb der Gesamtzahl von 25 Stellen für so viele erste Lehrerstellen usw. gewährt, als dem Verhältnis der Gesamtzahl der Stellen untereinander entspricht.

Nach § 45 ist in Schulverbänden, in denen der Staatsbeitrag für alle Schulstellen gezahlt wird, für einwellig angestellte Lehrer und für Lehrer, welche noch nicht drei Jahre im öffentlichen Schuldienste geblieben haben, der Staatsbeitrag um 280 Mk. jährlich zu kürzen.

Nach § 46 beträgt der Besoldungsbeitrag (§§ 43, 44) 337 Mk. (472 Mk. in der Abgeordnetenhausfassung) für Lehrer, 184 Mk. (254 Mk.) für Lehrerinnen, bei Schulstellen mit nicht mehr als sieben Schulstellen 135 resp. 70 Mk.

In § 48 heißt es: Soweit in einem Jahre der für die Gewährung eines Alterszulagegesetzes von 100 Mk. für die Lehrerstelle und 80 Mk. für die Lehrerinstelle erforderliche Staatszuschuß hinter dem in § 46 Satz 1 Genannten Staatszuschuß zurückbleibt, ist der Staatszuschuß entsprechend zu kürzen.

Zur Gewährung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbände mit 25 oder weniger Schulstellen im Geltungsbereich des Volksschulunterhaltungsgesetzes wird ein Betrag von 14 (Abgeordnetenhausbeschluss: 23,3) Millionen bereitgestellt.

Die Kommission nahm folgende Resolution an: Das Herrenhaus hält es mit der Selbstverwaltung der Gemeinden nicht vereinbar, wenn durch Verabschiedung staatlicher Gesetze mit rückwirkender Kraft in das Staatsrecht der Gemeinden in der Weise eingegriffen wird, daß diesen nachträglich Ausgaben auferlegt werden, die nicht schon bei Festsetzung des Gemeindefinanzplans als solche bei der Selbstverwaltung der Gemeinden genau feststehen. Dem § 54 des vorliegenden Entwurfs (rückwirkende Kraft) darf die Bedeutung eines Präzedenzfalls nicht beigelegt werden.

## Der Reichsfinanzreform.

Die Reichstags-Verhandlung am Dienstag hat noch keine Entscheidung über die Finanzreform gebracht.

Der Reichstanzler hat schlagend wiederholt, was die „Nordd. Allg. Zig.“ gebracht hatte, nämlich, daß die Regierung an einer angemessenen Veralterung des Vermögens festhält. Aber er hat weder neue Argumente hinzugefügt, noch zu erkennen gegeben, welche Mittel er anwenden wolle, um der Ansicht der Regierung zum Siege zu verhelfen. Freisinnler, Nationalliberale und Freisinnige sind mit der Vetterung des Vermögens einverstanden und wollen sie im Wege der Nachlaststeuer, sei es einer Erweiterung der Erbschaftsteuer vornehmen lassen. Nationalliberale und Freisinnige erklären die angemessene Heranziehung des Vermögens für eine unerlässliche Voraussetzung ihrer Beteiligung an der Finanzreform. Aber damit sie zustande kommen kann, müssen die Konfessionen diesem Programm beitreten, und das haben sie noch nicht getan. Ihr Redner hat ihre früheren Erklärungen noch nicht widerrufen, freilich sie aber auch nicht ausdrücklich wiederholt. Es ist noch möglich, daß sich die konfessionelle Partei von der Herrschaft des Bundes der Landwirte frei macht. Aber dann ist noch die zweite Schwierigkeit zu überwinden. Die Konfessionen verlangen bei der Brantweinsteuer die Erhaltung der vollen alten Liebesgabe und noch dazu eine zweite Liebesgabe in Gestalt des neu einzuführenden Brennrechts.

Nationalliberale und Freisinnige wollen sich darauf nicht einlassen.

Nach wie vor liegt also die Entscheidung darüber, ob die Finanzreform durch Konserwative, Nationalliberale und Freisinnige gemacht werden soll, bei den letzteren. Sie haben in den Verhandlungen am Dienstag nicht wieder die Möglichkeit erwähnt, mit dem Zentrum zusammenzugehen, und dieses hat sich wohl gehütet, sich in die Debatte zu mischen, auch der Reichstagskanzler hat sich um diese Möglichkeit nicht bekümmert. Wohl aber hat er deutlich ausgesprochen, daß er nicht daran denke, sein Amt zu verlassen.

Eine kleine Verbesserung der Situation mag man darin finden, daß die Freikonserwativen sich der Aufassung der Liberalen annähern und daß der konservervative Vertreter v. Richthofen eine gewisse Zurückhaltung beobachtet hat. Dagegen ist das Zusammenarbeiten zwischen Konserwativen und Freisinnigen durch die sehr scharfe Ausdrucksweise nicht erleichtert, welche zwischen den Abgeordneten v. Richthofen und v. Oldenburg einerseits und den Abgeordneten Wiemer, Hausmann und Mommson andererseits stattgefunden hat.

Zwischen den Anschauungen der Konserwativen und der Freisinnigen ist ein tiefer Abgrund, der nicht ausgefüllt und auch nicht dauerhaft überbrückt werden kann. Ob es möglich ist, für die Finanzreform eine Notbremse herzustellen, hängt zum guten Teile davon ab, ob sich der richtige Ingenieur dazu findet, d. h. ob die Regierung in richtiger Weise mitzuarbeiten vermag.

Daß die Entscheidung über die Finanzreform nun bald erfolgt, noch in dieser Session wie der Reichstagskanzler verlangt hat, d. h. also noch in diesem Sommer, nicht erst im Herbst, ist gewiß begehrt zu wünschen; es ist auch durchaus möglich, da die Vorarbeiten gemacht sind und nur noch die Entscheidung zu treffen ist.

### Nachklänge zur Balkankrise.

Das Wiener „Freundenblatt“ schreibt: Man hätte erwarten dürfen, daß heute, wo die drohende Gefahr des Krieges eben erst abgewendet wurde, Verteidigung darüber alle anderen Empfindungen zurückdrängen werde. Wenn statt dessen in einem Teile der französischen und englischen Presse von einem Triumph der Zentralmächte gesprochen wird und der Ruf nach Revanche ertönt, wenn man, statt sich über das Resultat der von allen Mächten unterstützten Friedensbestimmungen zu freuen, dieses Resultat einen Wahrspruch nennt, der inappellabel sei, so darf man sich nicht darüber wundern, wenn wir daraus die entsprechenden Konsequenzen für die Zukunft ziehen. Ein Londoner Organ gebraucht die besonders charakteristische Wendung, daß Österreich-Ungarn alle Trümmer in der Hand gehabt und alle rücksichtslos ausgebeutet habe. Wir sind nicht eitel genug, an den ersten Teil dieser Behauptung zu glauben, aber die Vorführung zwingt uns, ihren zweiten zu widerlegen. — Wir werden in der nächsten Zeit noch nicht in der Lage sein, das Mittel aus der Hand zu geben, welches uns davor bewahrt, Unrecht zu erleiden oder Schädigungen zu erleiden von einer Seite, die wir in keiner Weise gerächt haben. Dies ist übrigens eine Frage, die zu einem mehr oder minder nahen Termin erledigt sein wird. Zurückbleiben wird aber angeht, der sich gegen uns erhebende Stimmen die Überzeugung von der zwingenden Notwendigkeit, unsere Machtmittel mindestens in dem heutigen Umfang anrechtzuerhalten. Unsere Erfahrungen im Verlaufe der Dienstzeit bekräftigen diese Einsicht, und die Beobachtung, die wir jetzt machen, daß man unsere Außenpolitik als einen Vorstoß der Herrschaft deutet und uns Rücksicht ankindigt, kann doch bewirken, daß sich in der gesamten Bevölkerung Österreich-Ungarns diese Überzeugung in der Form des Grundsatzes festsetzen muß, daß nur Stärke die Sicherheit verbürgt und den Frieden anrechtzuerhält. — Ganz dasselbe gilt natürlich auch für Deutschland.

Der deutsche Gesandte in Belgrad hatte am Dienstag vormittag eine Besprechung mit dem Gesandten Österreich-Ungarns und unterließ hierauf den Schritt der Mächte bei der serbischen Regierung.

Wie schon gestern telegraphisch gemeldet, beschloß der serbische Ministerrat am Dienstag nachmittag, den Forderungen der Großmächte vollständig zu entsprechen. Von diesem Beschluß wurde der serbische Gesandte in Wien in Kenntnis gesetzt. Die Regierung erstattete am Mittwoch der Schupskina über die Vorstellung der Großmächte Bericht. Sodann wird der serbische Gesandte in Wien beauftragt werden, die von den Großmächten empfohlene serbische Erklärung der österreichisch-ungarischen Regierung zu übergeben.

Die serbische Schupskina hat am Mittwoch in öffentlicher Sitzung die Vorschläge der Regierung über die Annahme der Kollektivnote nach einer Rede des Ministerpräsidenten Nowakowitsch stillschweigend genehmigt.

Die serbische Erklärung wurde am Mittwoch mittag durch den serbischen Gesandten Simich dem Ministerrat des Außen, Fehren v. Arrental, überreicht. Die Note hat folgenden Inhalt:

Unter Bezugnahme auf die frühere Note der serbischen Regierung an die österreichisch-ungarische Regierung vom 14. März, und um jedes Mißverständnis zu beseitigen, welches daraus entstehen könnte, hat der serbische Gesandte den Auftrag erhalten, dem Wiener Ministerium des Außen folgende Aufklärungen zu geben: Serbien erkennt an, daß es durch die in Wien getroffene Erklärung in seinen Rechten nicht berührt wurde, daß es sich demgemäß den Entschlüssen anpassen wird, welche die Mächte in bezug auf den Artikel 25 des Berliner Vertrages treffen werden. In dem Serbien den Ratifikationen der Großmächte Folge leistet, verpflichtet es sich, die Haltung des Protektors und Widerstandes, die es hinsichtlich der Annexion seit vergangenem Oktober angenommen hat, aufzugeben. Es verpflichtet sich ferner, die Richtung seiner gegenwärtigen Politik gegenüber Österreich-Ungarn zu ändern und künftighin mit diesem auf dem Fuße freundschaftliche Beziehungen zu leben. Diefen Erklärungen entsprechend und im Vertrauen auf die freundschaftlichen Beziehungen Ungarns wird Serbien seine Arme bezüglich der Organisation, Dislokation und des Effektivstandes auf den Stand vom Frühjahr 1908 zurückführen. Es wird die Freiwiligkeit und die Wachen entlassen und entlassen und die Bildung neuer irregulärer Korps auf seinem Gebiete verhindern.

Das „Freundenblatt“ und die „Neue Freie Presse“ erfahren von zufälliger Seite, daß die von den serbischen Gesandten Simich überreichte Note freundliche Aufnahme gefunden hat. Graf Forgach werde am Donnerstag die Antwort des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Außen dem Minister Milowanowitsch übergeben. Damit sei die serbische Krise erledigt.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus flüchtete am Dienstag in seiner Bemerkung der Intervention über die auswärtige Angelegenheiten die Punkte, welche die Erklärung Serbiens enthalten soll. Es sind folgende: Serbien erkennt an, daß die Annexion seine Rechte nicht berührt, Serbien wird seinen Widerstand gegen die Annexion aufgeben, es wird seine Politik in der Richtung abändern, daß es freundschaftliches und nicht feindliches Verhalten erweist wird. „Wir können dies“, sagte der Redner, „umso mehr erwarten, als unsere Politik nie gegen die Unabhängigkeit, Integrität und friedliche Entwicklung Serbiens gerichtet war. Entsprechend diesen Erklärungen wird Serbien abzurufen und seine Arme auf den Stand des Jahres 1908 zurückbringen müssen. Serbien hat sich zu verpflichten, seine Freiwiligkeit zu entlassen und die Bildung irregulärer Korps zu verhindern. Was die wirtschaftlichen Verhältnisse anbelangt, so ist dies eine Angelegenheit, die ausschließlich zwischen uns und Serbien erledigt werden wird. Es werden jetzt Verhandlungen geführt, um die Handelsbeziehungen auf der Grundlage der Negprotokolle zu regeln, welche am 2. März in Wien auf Grund der Wertschätzung abgeschlossen werden können.“ Das Ententeprotokoll mit der Türkei, erklärte der Ministerpräsident weiter, wird demnächst dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden. Bezüglich Montenegro's stimmen wir zu, daß wir diesen Punkt des Artikels 25 des Berliner Vertrages mildern, welche die Souveränität einschließen. Die Souveränität wird vollständig sein. Die übrigen Punkte des Artikels 29 werden wir unverändert aufrecht erhalten.“ Zum Schluß gebot die Ministerpräsident, wie bereits gemeldet, unter dem lebhaftesten Beifall des ganzen Hauses des Bündnisses Österreich-Ungarns mit Deutschland.

Alle diese Punkte sind aber bei der Besprechung vor dem Ministerpräsidenten herüber, hat an der Stelle der Rede über das Bündnis mit dem Deutschen Reich sprach, alle Abgeordneten ohne Unterschied der Parteien stürmische Ovationen für Deutschland ausbrachten.

Zu den türkisch-bulgarischen Verhandlungen verlaute in Sofia, der Fürst habe dem für die Verhandlungen in Konstantinopel delegierten Handelsministeren Bescheid gegeben. Dieser enthält eine vollkommen zufriedenstellende Regelung der Entschädigungsfrage in der Angelegenheit der Orientbahnen hinwzuteilen.

In Waegeningen löst der Bandenunfall wieder auf. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Saloniki: Im Vilajet Kossowo werden größere Vorbereitungen zur Entfaltung der Tätigkeit bulgarischer Banden, angeblich, um gegen die serbische Wehrmacht Stellung zu nehmen, gemeldet. Auch auf griechischer Seite macht sich in den Vilajets Monastir und Ohrid eine unruhigere Tätigkeit bemerkbar. Bei Lojiska, Bezirk Kachoria, wurde ein griechischer Waffentransport von Genarmen angegriffen. Die Griechen ließen drei Pferde und 47 Gewehre zurück.

### Politische Übersicht.

Zur Charakteristik der inneren Lage Deutschlands mag die Nachricht dienen, daß in der Verhandlung eine weit verzweigte reorganisationäre Organisation entdeckt worden ist. Siebzigt Personen, darunter mehrere Offiziere, wurden verhaftet, zehntausend Patronen sowie eine große Zahl Infanteriewehre wurden aufgefunden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Es ist festgestellt, daß ein Zusammenhang zwischen der Roteschwarz-Organisation und den kaiserlichen Instruktionen besteht. Die Instruktionen der Senatoren Hies, Hübner, Gahrn, Schildt und Steinhilber, sämtlich vom Verwaltungsdepartement, sowie der Senator Palmari vom Justizdepartement haben am Dienstag ihre Entlassungsgesuch eingereicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Dr. Lueger ist vom Wiener Gemeinderat am Mittwoch zum siebenten Male als Bürgermeister wiedergewählt worden. Der ungarische Koalitionsschatz ist zerfallen. Außenminister Blätter erklären den Ausbruch einer Parteikrise für bevorstehend. Die Koalition der Parteien, aus welcher das Kabinett Wetere hervorgegangen ist, werde am läßlich der Wank

frage aufgelöst. Diejenigen Elemente der Koalition, die der radikalsten Lösung der Wankfrage widerstreben, werden wahrscheinlich eine einheitliche Regierungspartei, der Rest der radikalsten Koalition eine Oppositionspartei bilden. Der Bundesminister Kossuth wird sich demnach zu Verhandlungen mit der österreichischen Regierung in der Wankfrage nach Wien begeben, hierauf werden die entscheidenden Schritte zur Klärung der parlamentarischen Lage erfolgen.

**Frankreich.** Die Streikzettel in Frankreich nehmen überhand. Aus Vagnères de la Vigore, Dep. Landes, wird dem Reichstagspräsidenten berichtet, daß 250 Arbeiter der Aluminiumwerke wegen verweigerter Lohnsteigerung in den Versuch getreten sind. Die Arbeiter sind zerstreut die Maschinen und versuchten eine Pulverkammer in die Luft zu sprengen. Fünfzig Genarmen wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung in das Streikgebiet entsandt.

**Portugal.** Die Deputiertenkammer hat die Antwort auf die Zynrede genehmigt. Ministerpräsident Campos Gontares hielt Dienstagabend dem König Vortrag über die Lage. In den Wankelgängen der Kammer verläuterte der Ministerpräsident habe dem König das Entlassungsgesuch des Kabinetts überreicht. Das war richtig, denn am Mittwoch hat der König die Demission des Ministeriums angenommen und Betraut mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

**Türkei.** Beim türkischen Militär läßt die Marmesucht neudringlich zu wünschen übrig. Am Mittwoch meuterte ein spanisches Zuanenbataillon, das zur Besetzung des Vidiz-Palastes gehört. Als Grund wird einerseits angegeben, daß dem Bataillon anatolische Rekruten zugeteilt sind, andererseits, daß es nicht den Bedingungen der neuerichteten 22. Division angeschlossen werden sollte. Die Meuterei ergab sich schließlich, nachdem die Kaserne von zwei Infanterie-Regimenten, einem Kavallerie-Regiment und einem Jägerbataillon umzingelt worden war. — 88 Soldaten des 5. Regiments, die leßthin im Vidiz gemeuert hatten, wurden gemäß dem Urteil des Kriegsgerichtes nach Tripolis verschifft.

**Spanien.** Ein Akt der englischen Flottenbesatzung machte sich dieser Tage auch im spanischen Unterhaus bemerkbar und zwar bei Gelegenheit eines Antrags der Opposition, unverzüglich Schritte zu einer Verteidigung des Landes zur See zu ergreifen. Der Führer der Opposition Soler führte aus, in diesen Tagen, wo die Gefahr der Einnahme, sei es durch die Flotte der spanischen Flotte, sei es durch die Flotte der britischen Flotte, die Gefahr der Einnahme zu erneuern. Premierminister Laurer betonte, daß die Regierung entschlossen sei, ihre Pflicht als britische Untertanen zu erfüllen, daß sie sich aber weigere, sich durch die Erregung treiben und davon abbringen zu lassen, eine festgelegte Bahn innezuhalten. Er sah in den neuesten Ereignissen keinen Grund, von der Hof der Flotte für die britische Flotte zu erfragen, eine Weisung für das Reich abzugeben, ersehe aber an, daß die Zeit gekommen sei, zu handeln und den Grund zu einer Flotte zu legen. Deutschland bereite sich durch den Bau einer großen Flotte vielleicht vor, mit Britannien zur See das zu tun, was es mit Frankreich zu Lande tat. Kein britischer Unterbau könne einem solchen Vorhaben gegenüber gleichgültig bleiben. Wenn auch die Gefahr noch nicht unmittelbar bevorstehe, sei doch Wachsamkeit geboten. Der Premierminister brachte zum Schluß eine Resolution ein, welche die Ausgaben für die Organisation einer spanischen Flotte, die mit der Flotte zusammenarbeiten soll, billigte.

**Australien.** Australiens baut sich eine eigene Flotte. Der Premierminister des Commonwealth, Fisher, sagte in einer Rede in Gympie (Queensland), daß der Bau von 3 Zerstörerbooten zur See bereits in Auftrag gegeben sei. Binnen eines Zeitraums von drei Jahren sei der Bau von 20 weiteren geplant. Fisher fügte hinzu: Als ich darum angegangen wurde, England im Rahmen des Commonwealth gegen gegenüber gleichgültig zu lassen, habe ich geantwortet, ein solches Vorhaben wäre keine Politik, sondern eine profligate Verschwendung.

### Deutschland.

Berlin, 1. April. Das Kaiserpaar wohnte Dienstag vormittag im Lutterfall in der Luisenstraße dem Preisreiten des Berlin-Borsdamer Reitvereins bei. — Der Kronprinz wird morgen in Vertretung des Kaisers in der Hauptadettenanstalt der Einweisung der Kadetten beibehalten.

— Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern hat mit seinem ältesten Sohne dem Prinzen Georg am 31. März eine mehrmonatige Reise nach Südwestafrika angetreten. Die Fahrt geht zunächst nach Kapstadt, wo ein zehntägiger Aufenthalt vorgehoben ist. Als ärztlicher Reisebegleiter fungiert Dr. Karl von Büchel. Die Rückkehr der Prinzen erfolgt voraussichtlich Mitte August.

— Handelsminister Dr. Delbrück beabsichtigt sich, nach der „Wolff. Ztg.“, zu längerem Kurgebrauch nach Baden-Baden zu begeben.

— Generalleutnant v. D. Graf v. d. Affenburg ist Mittwoch früh zu Berlin im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Dahingesehene war besonders in Sportkreisen allgemein bekannt; er war Präsident des deutschen Reichsausschusses für die olympischen Spiele.

— (Zhre Hundertjahrfeier) begingen an diesem Mittwoch das Braunschweigische Infanterie-Regiment Nr. 92 und das Braunschweigische Fußartillerie-Regiment Nr. 17.

— (Der Postwertzeichenvertrag) zwischen der Verwaltung der Reichspost und Württemberg soll bekanntlich geendert werden. Wie halbamtlich gemeldet wird, soll die Markengemeinschaft als solche voll in Kraft bleiben.

— (Die Blockfrikis.) Vorder Sprengung des Blochs und einer Koalition mit dem Zentrum warnt der konservervative „Reichsbote“ seine Partei recht einbringlich. Er schreibt

nach einem historischen Rückblick über die Tätigkeit des Zentrums: Wenn jetzt, zwei Jahre seit Bestehen des Blocks, das Ausgehen schmutzigen Wassers, bevor man weiß, wie man zu reinem gelangt, von einem Teil der Konservativen auf die leichte Schulter genommen wird, so darf die Frage aufgeworfen werden, ob denn die Konservativen sonderliche Gesefchäfte damit machten, daß sie seinerzeit das Zentrum mit dem Kartell über ließen. Leistete denn das Zentrum nach den 1890er Wahlen, durch die das Ende des Kartells besiegelt wurde, den Konservativen in nationalwirtschaftlichen Fragen soviel Beistand, um keine Minderung des Schutzes der landw. Gütererzeugung eintreten zu lassen? Wenn jetzt das Zentrum in der Frage der Branntweinbefeuerung und der Liebesgabe den Konservativen zu Willen ist, so darf nicht übersehen werden, daß das den Zentrum gar nichts kostet — zumal wenn man bedenkt, was die Partei der Herren Spahn, Wachen und Erberger zu gewinnen Aussicht hat. Die Konservativen können noch so selbständig in den neuen Block mit dem Zentrum einzutreten glauben, das ruere in servitium wird ihnen bald von dem stärkeren Partner zu Gemüte geführt werden. Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt, wird es bei den Wahlen heißen und das Ende vom Liede wird die gänzlich ausschaltung des konservativen Einflusses im Reichstage sein.

(Die Reichstags-Erfahrung in Stade) hat in letzter Zeit zu einem sehr lebhaften Wahlkampf geführt. Sie findet am 6. April statt. Die Nationalliberalen standen in ihren Versammlungen zu, daß ihnen keine leichte Aufgabe zufällt, diesmal ihr Mandat zu retten. Den Freisinnigen bieten sie ständig vor, daß sie durch Aufstellung eines eigenen Kandidaten

den Gesamtliberalismus schädigen, da die Freisinnige Volkspartei nicht damit rechnen könne, in die Stichwahl zu kommen. Die Freisinnigen wurden deshalb fützlich von dem Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Flachmann-Dannover, aufgefordert, auf die Kandidatur zu verzichten. Allein die freisinnige Partei erklärte auf das bestimmteste, in diesem Wahlkampf die Anhänger des Fortschrittes und der freisinnigen Entwicklung um das eigene Banner führen zu wollen, um einen etwaigen Verlust aller bisherigen organisatorischen Erfolge im 18. hannoverschen Wahlkreise zu verhüten. Der freisinnige Kandidat Dr. Wilhelm Döhmer führte aus, daß es seinen Parteianhängern unmöglich sei, für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Hoppe einzutreten, da dieser dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei angehöre und agrarisch angehaucht sei. Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Sommer geistete in einer Versammlung unter starkem Beifall das Verhalten der Nationalliberalen in Alzey-Bingen und erklärte, daß ein gemeinsames Vorgehen mit ihnen nicht eher möglich sei, als bis die Disziplinlosigkeit aus den nationalliberalen Reihen verschwunden sei. Die Bündler treiben auch eine äußerst starke Agitation.

(Das Schicksal des Gesekentwurfs über den unlauteren Wettbewerb) dürfte, wie wir hören, von der Verftändigung über die Frage der Schmiergelder abhängen. Es ist bereits gemeldet, daß die Kommission in der zweiten Sitzung Bestimmungen über die gesetzliche Regelung dieser Frage in den Entwurf aufgenommen hat, die erhebliche Bedenken erregen, weil sie zu unberechtigten Denunziationen aller Art Anlaß bieten würden und so einen Zustand der Rechtsunsicherheit erzeugen müßten. Obwohl die Reichsregierung sowohl wie der Bundesrat eine Bekämpfung des Schmiergeldes

wesens für dringend erwünscht hält, erscheinen doch die Kommissionsbeschlüsse als zu weitgehend. Diese Auffassung dürfte inzwischen auch im Reichstage platzgegriffen haben, wie aus verschiedenen Anträgen hervorgeht, die geeignet sind, den Weg zu einer Verftändigung zu ebnen. Nach diesen Anträgen soll das unlautere Verhalten des Angestellten ein Bestandteil der Definition dafür sein, ob bei der Verpachtung eines Konturrenten in der Vergebung von Aufträgen die Merkmale des unlauteren Wettbewerbs zu finden sind.

(Dem neuen Kreuzer „von der Lann“) machte der Prinzregent von Bayern das Porträt des Generals n. d. Lann, gemalt vom Schlachtenmaler Louis Braun, zum Geschenk.

(Kaiserliche Marine.) Der Dampfer „Zieten“ ist mit dem Abführungstransport für „Condor“ auf der Ausreise am 30. März in Fremantle (Westaustralien) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Adelaide (Südaustralien) fortgesetzt. „Bremen“ ist am 29. März in Sabana eingetroffen und geht am 2. April von dort nach New York New in See. „Doreley“ ist am 29. März von Port Said nach Jaffa in See gegangen. „Secadler“ ist am 30. März in Daresalam eingetroffen. „Luchs“ geht am 1. April von Schanghai nach Futschau in See. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ist am 29. März in Kiel eingetroffen.

### Reklameteil.

**Die Schömmlichkeit der Milch**  
wird wesentlich erhöht durch Zuzug eines kleinen Quantums Eee-Extrattes. Ein Teelöffel Extrakt nach dem Rezept, das die bet. Ebeimportfirma **Milchner** (Frankfurt a. M.) ihren Ebeerachtungen beifügt, macht Milch wohlgeschmedender und leichter verdaulich.

## Zur Konfirmation

empfehle  
**frische Schnittblumen**  
sowie blühende Topfpflanzen.

H. Kell, Schloßgärtnerei

### Rheumatismus

Schias, Nicht, Nervenleiden, Erkältungs-Krankheiten  
Gute Heilfolge.

Moorbäder,  
aus Moorerde be-  
reitet.

durch  
**Massage.**  
Staatl. gepr. fachm.  
Bebienung.

Russ.-ir.-röm.  
Bäder  
(Dampfbäder).

Dampf- und Warmbad, Reimaerstraße 10.

## Reinh. Möbius, Rosschlächterei,

Delgrube 5, Telephon 349,

### Prima Ware.

Alles andere in bekannter Güte.



40 Stück  
junge schwere hochtragend.  
Färsen und Kühe, neu-  
milchende Kühe mit den  
Kälbern sowie prima

### Zuchtbullen

stehen von heute ab wieder bei mir zum Verkauf.

## L. Nürnberger.

### Familiengarten

in schöner Lage, mit und ohne Laube, sind  
zu verpachten.

C. Henschkel, Reimaerstraße 12.

Freitag und Sonnabend  
**frische Hindschmalben.**  
K. Kellermann.

**Konfirmations-Geschenke**  
in großer Auswahl,

**Konfirmations-Karten**

empfehle  
Richard Lots, Burgstr. 7.

### Kopfläuse

beseitigt über Nacht. Darrelement. Es  
reinigt gründlich die Kopfhaut, beseitigt die  
lästigen Schuppen und befördert den Haar-  
wuchs. a. Glasje 50 Pf.  
Central-Drogerie **Richard Kupper.**

### Ausgekämmtes Haar

auft zu höchsten Preisen **Gotthardtstr. 17**

### Reichstrone.

Täglich von abends 8 Uhr ab  
**Unterhaltungs-Konzerte**

von der

Elite-Damen-Kapelle

**Diabolo.**

Entree frei. Kein Kassieren.  
Programm 10 Ufr.

Jeden Sonn- u. Feiertag 3 Konzerte.

### Frauen zur Gartenarbeit,

auch halbe Tage, sofort gesucht  
**Gebighauerstr. 14.**

Alteres Lehrer-Gesepaar ohne Kinder  
**sucht Ostermädchen.**

Zu erfragen **Mälzerstr. 6, part. rechts.**

## Müllers Hotel, Merseburg.

Sonnabend den 3. April 1909

Unwiderruflich einmaliges Gastspiel des  
Wintergarten-Ensembles Halle a. S.

Heiterer interessant. Künstler-Abend.

16 Künstler ersten Ranges.

Cabarett — Variété — Barlesken.

Durchweg dezent Darbietungen.

Anfang präzise 8 1/2 Uhr.

Entree 1,25 Mk. Vorverkauf 1 Mk. im Zigarrengeschäft  
des Herrn Frahnert.

## H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S.

empfehle seine

Leipzigstr. 6

### Mädchen-Turnkleider und -Turnhosen

nach Vorschrift der betr. Behörden.

Komplettes Kleid, bestehend a. Rock,  
Hose mit Leibchen u. Bluse von  
Pa marineblau Gebirot

Größe 70 Mk. 16.—	Größe 91 Mk. 20.—
Größe 76 Mk. 17.—	Größe 95 Mk. 21.—
Größe 80 Mk. 18.—	Größe 100 Mk. 22.—
Größe 85 Mk. 19.—	

Jedes Stück wird auch einzeln abgegeben.

Waschbare Turnbluse von Tennisstoff

Größe:

70	75	80	85	90
3,50 Mk.	3,75 Mk.	4.— Mk.	4,50 Mk.	5.— Mk.

Turnhosen mit Leibchen

von 2,50 Mk. an.



Von Sonnabend den 3. d. M. ab

steht ein Transport

hochtragender sowie

neumilchender Kühe

mit den Kälbern

preiswert bei mir zum Verkauf.

## Otto Heilmann.

Telephon 53.

**Lichtbad Helios**

Merseburg,  
Weissenhofstr. 9. Tel. 320  
**Elektr. Lichtbäder.**  
Erfolgr. Kurverfahren bei  
Rheumatism., Ichth.,  
Nicht, Influenza, Niguna,  
Luftröhrent., Nerven-,  
Haut-, Blasen-, Magenleid.  
Täglich auch für Damen  
offen. Sonntags 8-1.

**Zur Konfirmation**  
empfehle mein großes Lager  
**Konfirmanden-Stiefel  
und -Schuhe**  
zu sehr billigen Preisen.  
Gute Ware.  
**R. Schmidt,**  
Markt 12.

**Wer unreines Blut hat!**  
Stuhloberstopfung, Hämorrhoiden, Blutan-  
drang nach dem Kopf, Kopfschmerzen trinke  
abends **Boddins** Franzulose. a. Paket  
50 Pf. Central-Droga **Wid. Rumber**

**Heidelbeeren**  
a Fl. 45 Pf.  
empfeilt **Wih. Kötteritzsch.**  
**Entzückend**

roßig hart und blutendeweis wird die Haut  
nach kurz. Gebrauch der allein edsten  
**Silkenmilchseife „Süßlern“**  
(von vielen Ärzten u. Prof. empfohlen) von  
**Bergmann & Co., Berlin.** 50 Pf. pr. Stck  
Stadt **Wohlfeil, Dam- u. Hochstr.** und **Hrs  
Birch** Seitenabst.

Frisch eingetroffen:  
Butter und Puthennen,  
französische Boullarden,  
Kapamen, Perlhühner, Kochhühner,  
Boullarden a Stk. 2,25 Mt.,  
Maßhähne a Stk. 3,00 Mt.,  
feiste Fasanhähne und -Hennen,  
Schnee- und Haselhühner,  
1a. Rotspießerrüden, -Keulen und  
-Blätter,  
1a. Reh-Hüden, Keulen u. Blätter,  
Wildbockfleisch a Pf. 30 Pf.,  
**leb. böhm. Spiegelkarpfen,**  
Schleien und Aale  
empfeilt **Emil Wolff.**

**Geiang-  
Bücher,**  
Konfirmations-  
karten u. -bilder,  
Schulränzgel  
empfeilt

In grösster Auswahl  
zu sehr billigen Preisen.  
**Kurt Karius, Brühl 4,**  
Wital. d. Stab Sp. 2

Empfehle diese **Wode**  
**prima  
frischgeschlachtetes  
Rossfleisch**  
Pfd. nur 30 Pf.  
**W. Naundorf**  
Rossschlächtereie,  
Ziefer Keller 1.

**Kartoffeln:**  
50 Zentner große Holländer Braal,  
60 Zentner große wolle früh-Braal,  
70 Zentner große Zuck-Kartoffeln,  
40 Zentner große spät zu date  
verkauft a Zentner 8 Mark  
Rittergut **Bündorf** bei Knapendorf.

**Zur Frühjahrs-Saison**  
empfehle mein großes Lager von  
**Hüten**  
in den neuesten Fassons und Farben, als:  
Haar-, Woll- und Lodenhüte,  
nur beste Qualitäten. Als Neuheit  
**patentierter Klapphüte.**  
**Konfirmandenhüte von 1 Mark an.**  
Ipartie Neuheiten in  
**Herren-, Knaben- und Mädchenmützen.**  
Neuzeitliche Neuheiten in  
**Krawatten, Schlipfen, Herrenwäsche, weiß und bunt,  
Hosenträger, Gummigürtel, Regenschirme**  
**Handschuhe**  
in Glacé, Wildleder, Seide und Zwirn.  
**Rich. Hippe**  
Jnh. Karl Köppe,  
Gotthardstr. 24.  
Rache darauf aufmerksam, daß ich meine Preise so billig gestellt habe, um mit  
jeder Konkurrenz konkurrieren zu können.  
Mitglied des **Rabatt-Sparvereins.**

Die größte Auswahl in  
**Damen-, Mädchen- und Kinder-  
hüten**  
finden Sie im Damenpuggeschäft  
**B. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.**  
Modernisierungen bekannt gut und billigt.

**„Herkules“-Matratze.**  
D.-R.-Patent Nr. 179 654.  
Staubfrei! Unbegrenzt haltbar! Sehr leicht!  
Unübertroffene Elastizität!  
Fort mit der alten Gurtenmatratze, kauft nur  
noch kombinierte Spinal-Sprungfeder-Matratze mit  
Aufleppolster, das Ideal aller Hausfrauen.  
Das alleinige Anfertigungsrecht hat sich Unterzeichneter gesichert und ist durch  
erweiterten Betrieb in der Lage, jeden Auftrag in Kürze auszuführen. Fertige Ware  
und Materialien liegen zur gef. Besichtigung aus  
Erste Merseburger Werkstatt für gurtellose Polster  
**Franz Koch, Tapezierer, Neumarktstor 2**

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Entenplan 2,  
Inhaber: **Hermann Knauth, Kürschnermeister,**  
gegründet 1845,  
empfehlen in unerreicht großer Auswahl alle Neuheiten der Saison und zur Konfir-  
mation als Spezialität:

**Herrenhüte**  
in Haar und Wolle, Konfirmanden- und Knabenfilzhüte, Zylinder und  
chapeau claque, Lodenhüte von Pichler Söhne, Graz, sowie andere  
Qualitäten und sonstige moderne Formen.  
**Mützen,**  
aparte Neuheiten für Herren, Knaben und Mädchen, Matrosen  
und Schottenform.

**Handschuhe**  
für Konfirmanden, Glacé, Wildleder, Zwirn, Seide,  
**Krawatten, Schlipse, Selbstbinder,  
Herrenwäsche,**  
Kragen, Manschetten, Servietten, Chemisets, bunte Garnituren von  
1 Mark an.

**Hosenträger, Gummigürtel,**  
Regenschirme, Spazierstöcke, Herren-Strümpfe, Handschuhe und Pantoffeln.  
**Neueste Form von Kinderströhnhüten.**  
Täglicher Eingang von Neuheiten.  
**Billigste Preise ohne Konkurrenz.**  
**Aufmerksame fachmännische Bedienung.**

**Wendelpeiner Häusner's  
Brennessel, Spiritus**  
Flasche Mt. 0,75, 1,50, 3,-, seit vielen Jahren als vorzügliches  
Brennwasser von internationaler Wirkung gegen **Saarasfall,**  
**Schuppen, Buhhähigkeit** usw. bekannt. Nur die Original-  
flasche mit der allein edsten Marke „Wendelpeiner Häusner“ be-  
wahrt vor Schaden, sonst weise man jede Nachahmung **Schlennig** und überall zu-  
rück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Theater**  
„Weisse Wand“  
**Merseburg.**  
Dienstag und Freitag Bilderwechsel.  
Nichts erwie unter der Sonne!  
So sprach Ben Wita!  
Die Weisse Wand inbenden,  
Die war vorher nicht da.  
**Programm.**  
1. Die französische Revolution 1792.  
2. Erbfgast des Dieners. Hochkomisch.  
3. Ein unglücklicher Schuß. Tragisch-  
komisch.  
4. Wie Schätze zu einem Anzug kam.  
Zum Totlachen.  
5. Er hat Staub in den Augen. Originell.  
6. Stille der Mutter. Drama.  
7. Elektrischer Schumann. Urfomisch.  
8. Im Bildelta. Naturaufnahme.  
9. Die Modistin und ihr Kuratorin. Hum.  
10. Ein magisches Album. Kolortier.

**Herzog Christian.**  
**Welt-Panorama.**  
Neueste Hochgebirgswanderung  
in Wiens Umgebung.  
Eine herrliche Reise.

**Konfirmanden-  
Handschuhe, Schlipse,  
Vorhemdchen, Kragen u.  
Manschetten**  
in Seinen, Gummi und Bapierstoff empfiehlt  
**Aug. Prall,**  
Burgstraße.

**Als Schneiderin**  
in und außer dem Hause empfiehlt sich  
**Bertha Schneider, Marktstraße 19 II.**

**Junger Mann,**  
welcher 2 Jahre die Handelslehre beendigt  
hat, sucht Stelle als Schreiber. Gest. d. Off.  
erbitte u. **G 31** i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

**Damen und Herren,**  
welche in Merseburg einen größeren Be-  
kanntkreis besitzen, finden als Reisende  
und Kassierer lohnenden Verdienst durch  
Verkäufe für ein **großes Wägeschäfts,**  
welches reellen Familien die Waren auch  
auf Zeitabzahlungen abgibt. Gest. Offerten  
unter **G 8708** an **Hansen & Sogler,**  
L.-G., Halle a. S.

**Ein kräftiger  
Schuljunge**  
zum Wegegehen gesucht  
**Geiselschlosschen.**

**Junges Mädchen,**  
welches Unterricht in kaufmännischen Kennt-  
nissen erhalten hat, sucht Stellung. Zu er-  
fragen in der Exped. d. Bl.

**Waschfrau**  
sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped.  
d. Blattes.

**Fräulein**  
zur Erlernung der besseren Küche gesucht  
Hotel zur **Sonne.**

**Einige geübte  
Näherinnen**  
finden dauernde Beschäftigung bei guter  
Bezahlung.  
**K. Mauersberger,**  
Etablissement für Färberei und chemische  
Reinigung.  
**Amendorf.**

Ein jungeres  
**Dienstmädchen**  
sofort oder 15. April gesucht  
**Friedrichstraße 10.**

Suche zum 15. Mai er ein  
**eheliches Mädchen**  
mit guten Kenntnissen.  
**Wih. Kötteritzsch, Gotthardstr. 21 I.**

**Aufwartung**  
sofort gesucht  
**Karlstraße 16 II.**  
Dazu eine Beilage.



† Halle, 1. April. Einem jungen Mädchen und einem Knaben, die vor einem Schaufenster in der Gr. Ulrichstraße die Auslagen betrachteten, wurden, ohne daß sie es merkten, mit einem scharfen Messer das Kleid bzw. das Jackett vollständig zerstückt. Der Täter ist unermittelt entkommen.

† Eilenburg, 1. April. Der bei den hiesigen Dematoloidwerken beschäftigte Feiger Biermann erlitt beim Dampfblasen schwere Verwundungen an Händen, Füßen und auf dem Rücken, die seine sofortige Aufnahme im hiesigen städtischen Krankenhaus nötig machten. Er hatte das Anlegrohr am Ausgangsrohr des Dampfessels nicht genügend befestigt.

† Berge, 31. März. An der Deichbruchstelle in der Altmark ist die Lage heute unverändert. Neuerdings hat sich kein Anzeichen bemerkbar gemacht, das ungünstig gedeutet werden könnte, das Wasser ist im Gegenteil seit heute früh um 6 cm gefallen. Ein Bart an den Weidich gebracht. Spülwasser wird gefördert durch eine Rohrleitung unablässig enorme Mengen ausgegatterten Eibisches über den Deich hinweg. Es haben bisher rund 3000 Kubimeter davon zur Befestigung des inneren Deichfußes Verwendung gefunden. Außerdem werden unablässig weitere Tausende von Sandfäden gelegt; nach der Wasserseite zu ist der Deich völlig mit Segeltuch überpannt, so daß der neue Deich gesichert ist, soweit man bei einem so neuen, noch ungetesteten Erdwerk überhaupt von Sicherheit reden kann. Heute wurde dem Militär, das ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet hatte, Ruhe gegönnt. Nachts 1 Uhr allerdings mußten die Garburger Pioniere wieder an der Bruchstelle zur Arbeit antreten. Heute beschäftigten wieder höhere Beamte aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten die Bruchstelle.

† Magdeburg, 1. April. Die Sammlungen für die Überzählung der Provinz Sachsen überschritten hier hunderttausend Mark.

† Schmallalben, 31. März. Die 30 Meter lange Berrabridge zwischen Herren- und Frauenbreitungen, die erst im Herbst 1907 mit einem Kostenaufwand von 60000 M. erbaut worden war, ist teilweise zusammengefallen. Der Einsturz ist anscheinend eine Folge des Hochwassers im Februar. Der Schaden wird auf 25000 M. geschätzt, die Wiederherstellung wird einige Monate in Anspruch nehmen.

† Braunschweig, 31. März. Im Laufe des Vormittags traf eine Reihe von Sonderzügen mit Teilnehmern an den Jubiläumseierlichkeiten der braunschweigischen Regimenter ein. Mittags fand die feierliche Übergabe von Fahnen an die Vereine ehemaliger 92er in Hannover und Welfenburg durch den Herzog-Regenten statt, der bei dieser Gelegenheit die Krieger ermahnte, eingedenk zu sein, daß sie weisungsfähige deutsche Krieger seien, allezeit bereit zu sein und Waffen zu greifen, wenn der oberste Kriegsherr rufe und es gelte, die Ehre und Freiheit des geliebten deutschen Vaterlandes zu wahren. — Später wird uns noch aus Braunschweig gemeldet: Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der beiden braunschweigischen Regimenter hat der Herzog-Regent Johann Albrecht zum Andenken an seine Gemahlin, die Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg, 10000 M. dem braunschweigischen Landwehrverbande überwiesen zur Gründung einer Elisabethstiftung für hilfsbedürftige Winnen und Waisen ehemaliger Unteroffiziere und Mannschaften des braunschweigischen Truppenteils.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. April 1909.

\*\* (Personalien.) Vorbehaltlich der Genehmigung der hiesigen Schulaufsichtsbehörde ist vom 1. April d. J. ab Herr Direktor Otto Schulze hier von der Leitung unserer gehobenen Knaben- und Mädchenschule entbunden und an die Spitze der neuorganisierten höheren Mädchenschule gestellt worden. Zu gleicher Zeit und unter demselben Vorbehalt ist Herr Rektor Ergang, bisher Leiter unserer Volksschulen, zum Rektor unserer gehobenen Schulen und Herr Rektor Schmidt aus Gerstfeld zum Rektor unserer Volksschulen ernannt worden. Zu der letztgenannten Stelle hatten sich bei der hiesigen Schuldeputation 64 Bewerber gemeldet.

\*\* Aprilwetter. Wenn der Meteorologe Bürgel, Falbs Nachfolger, in seiner Wettervorhersage unschlüssig wäre, hätten wir ein Aprilwetter zu erwarten, das den Namen mit Recht verdient. Nach seiner Prognose soll es in den ersten vier Tagen trüb, kalt und schneereich sein, der 5. April dürfte alldann einen Unschlag herbeiführen und schöne, sonnige Tage im Gefolge haben. Vom 9. ab wird sich der April wieder launisch zeigen und uns Regen und Wind beschicken, ja er soll uns sogar um die Mitte des Monats wieder mit Schneefällen beglücken. Vom 19. des Monats ab ist wieder auf besseres Wetter zu rechnen. Es soll warm, trocken und klar werden, und erst während der letzten Tage seiner Regentschaft, etwa vom 26. ab, dürfte der April wieder seine Capricen zeigen. Den 5. April bezeichnet

Bürgel als einen kritischen Termin von nur mittlerer Stärke, im 20. dagegen erblüht er einen kritischen Tag von hoher Bedeutung, der möglicherweise Grubenkatastrophen und Erdbeben mit sich bringt. — Der 100jährige Kalender dagegen stellt die Prognose: anfänglich sehr kalt, vom 9. bis 19. trübe und regnerisch, dann rau und kalt und erst vom 24. ab bis zum Monatschluß schön warm und sonnig. Dem Anschein nach hat keiner von beiden recht.

\*\* In eine Lohnbewegung sind die hiesigen Maurer eingetreten und haben am Donnerstag vormittag auf allen Bauten die Arbeit eingestellt. Wie wir hören, verlangen die Maurer eine Erhöhung des Stundenlohnes von 45 auf 48 Pfg. und die Arbeiter (Handlanger) von 35 auf 38 bis 40 Pfg. Die Zimmerleute beteiligen sich nicht an der Lohnbewegung.

\*\* Das Wintergarten-Ensemble aus Halle, eine glückliche Zusammenfügung von Raberert, Varietés und Burlesken, absolviert am Sonnabend den 3. April in Müllers Hotel hierseits ein nur einmaliges Gastspiel. Das Personal des Ensembles besteht aus 16 Mitgliedern, durchweg Künstler erster Bühnen; außerdem hat sich das Berliner Volks-Theater angeschlossen und bringt eine urförmige Burleske zur Ausführung. Die Darbietungen sind hochgehante und daher jedem Familien-Publikum nur zu empfehlen. Die Veranstaltung dürfte wie überall so auch hier alle Freunde eines gesunden und würzigen Humors anlocken, dies umso mehr, als die Eintrittspreise populär gehalten sind.

## Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreise.

na. Preßsch, 31. März. Das Hochwasser der Luppe ist bereits etwas zurückgegangen, jedoch die Mulden der Straße Wallendorf-Burgliebenau wieder zu passieren sind. Während die Luppe bei niedrigem Wasserstande oft fischarm ist, so bringt doch das Hochwasser fast immer reichlichen Ertrag. So sind auch diesmal ziemlich viel Fische, besonders Hechte, gefangen worden.

T. Wänschendorf, 1. April. Vor einigen Tagen wurde beim Ausschichten eines Neubaus im Grundstück des Herrn Edell in Reinsdorf eine große Anzahl Münzen gefunden, die die Jahreszahlen 1007 bis 1214 tragen. Anscheinend hat man es hier mit einem Fund von numismatischer Bedeutung zu tun.

§ Dösch, 29. März. Nachdem die Vorverhandlungen über den Neubau einer unserer Schulklassen nebst Lehrerwohnung, die bisher in einem gemieteten Lokal untergebracht war, glücklich beendet worden sind, auch die Verbindung der einzelnen ausgeschriebenen Arbeiten stattgefunden hat, wobei gegen den Anschlag bedeutende Ersparnisse erzielt worden sind, ist heute durch Abstecken des Bauplans mit Ausführung der Arbeit begonnen worden. Dieselben müssen kontraktlich noch im Laufe dieses Jahres beendet werden. Alldann wird ein oft beklagter Mangel aufhören, und unser Ort um ein geschmackvolles Gebäude reicher sein, das ihm zur Zierde gereichen wird. Die Baukosten betragen ungefähr 16000 M., zu welcher Summe die Königl. Regierung nach dem neuen Schulgesetz ein Drittel beiträgt. Der auf die Gemeinde entfallende Rest wird durch eine Amortisationsanleihe gedeckt werden.

g. Rahnig, 31. März. Herr Verdirektor Räder läßt gegenwärtig im hiesigen Auengebiete Bohrungen nach Braunkohle ausführen. In Aussicht sind sechs Bohrlöcher genommen. Ein durch das ganze Auengebiet sich hinziehendes Kohlenlager wird nicht unbedeutender Wichtigkeit ist angebohrt worden. Mit verschiedenen Bohrungen sind auch bereits Verträge wegen Ankaufs von Grundstücken abgeschlossen worden.

§ Föhrendorf, 31. März. Nachdem in den Wintermonaten die Arbeiten an der Umfuhrröhre auf der Eisenbahnstrecke Corbetta-Leipzig gebrückt hatten, sind sie jetzt wieder ausgenommen, und zwar wird nunmehr das nordwestliche Geleise einer Erneuerung unterzogen, um der größeren Belastung durch den projektierten Schnellverkehr gewachsen zu sein. Die Sandsteinspitzer werden teilweise abgetragen und eine neue Unterlage von hartgebranntem Ziegeln geschaffen, die demnach als widerstandsfähiger angesehen werden. Alldann wird die neue, bereits fertiggestellte eiserne Brücke aufmontiert. Auch der Dammselbst wird durch Auffüttungen verstärkt. Die Arbeiten werden ungefähr acht Wochen in Anspruch nehmen. Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans am 1. Mai werden jedenfalls sehr schnelle Züge, bis zu 100 Kilometern pro Stunde, diese Strecke passieren. Bis dahin muß über das eine benutzbare Geleise sehr langsam und vorsichtig gefahren werden. Ein Mann gibt vor dem Nahen eines jeden Zuges ein Trompetensignal für die Arbeiter, die dann schleunigst die Schienen verlassen.

m. Burgliebenau, 31. März. Im Gasthofe des Herrn Jensch hier fand am Montag unter dem Vorsitz des Herrn Postmeisters Westemeier-Schneidig die Versteigerung der gesunkenen Höher aus den Schutzbezirken Burgliebenau und Merseburg (Fasanerie) statt. Bei Rugholz betrug die Tage für

Eiche pro fm. je nach Qualität 30—35 M., für Spizen 18 und 27 M., Eiche 30 M., Erle 24 M., Nüßler bis 30 M.; bei Brennholz für 2 m. Scheit 11 M., Auenraum pro Auen 4,80 M. und Reisler mit Spizen 3 M. Das Holz war nicht zu teuer, jedoch die Tage verhältnismäßig wenig überboten wurde und auch unter denselben Verkäufen stattfanden; nur wenig blieb unverkauft. Auch für Brennholz gab es zahlreiche Kauflustige, jedoch bis auf verschiedene Auen Meiser alles an den Mann kam.

§ Lauchstedt, 31. März. Nach dem von den städtischen Behörden festgestellten Kämmereihaushaltungsplan für 1909 werden mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde an Gemeindefiskus erhoben: 110 Proz. Zuschlag zur Staats Einkommensteuer und zu den fingierten Normalsteuerflächen von 2,4 und 4 M., 150 Proz. zu der Gewerbesteuer, 163 Proz. zu der Grund- und Gebäudesteuer.

§ Duerfurt, 31. März. Am letzten Sonntag wurde im benachbarten Obhausen-Gehannis die neu-reformierte Kirche durch Herrn Generalinspektendent D. Jacobi aus Magdeburg feierlich eingeweiht. An dieser Festlichkeit beteiligten sich außer einer großen Anzahl Ortsbewohner die Geistlichen und verschiedene hochgeleitete Personen aus Obhausen, Duerfurt und Umgegend. Die Weiherede hielt der Generalinspektendent über Offenb. Joh. 21, 1—5, die Festpredigt Herr Pastor Rothmann über Offenb. Joh. 21. Gut vorgetragene Einzel- und Chorgesänge verzierten die Feier. Am Abend fand im „Weissen Hof“ ein zahlreich besuchter Familienabend statt, auf dem die Herren Generalinspektendent D. Jacobi, Superintendent Rothenthal, Pastor Köhner, Liebe und Mühlstiefel Ansprachen hielten.

§ Solleben, 1. April. Hier war der kranke Ehefrau des Handelsmanns F. vom Arzte Opium verschrieben worden. Die Falsche mit der Medizin fiel dem kranken Sohne des F. in die Hände, welcher das Gift ansetzte. Der Knabe verstarb bald darauf. g. Freyburg a. H., 31. März. Auf dem 53-jährigen Freyburger Correspondenten können die Angehörigen der Familie Fr. Tauber, die früher in Merseburg und in der Umgegend in der Mühlensbranche tätig waren, am 1. April d. J. zurückblicken. Die Gattin hat sich nach dem Tode ihres Gemahls im v. J. nach Freyburg a. H. zurückgezogen und lebt noch immer in der Umgegend an dem Merseburger Correspondent, gewiß auch ein beachtenswertes Jubiläum.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 150 Jahren, am 2. April 1759, wurde James Monroe, der 5. Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika geboren; ein Mann, der in der neueren Zeit wieder vielfach durch den Hinweis auf die Monroe-Doctrin genannt worden. Er war Mitkämpfer im Unabhängigkeitskrieg seines Vaterlandes und wurde nach Vorkündigung seiner hohen Staatsstellen 1817 Präsident und 1821 einflussreichster Vorkämpfer. Er war zweifelslos einer der tüchtigsten Staatsleiter der Union. Die Stellung der Vereinigten Staaten dem absolutistischen Europa gegenüber legte er nieder in der nach ihm benannten Doctrin. Diese befragt im wesentlichen: Keine Einmischung der europäischen Staaten in die Angelegenheiten Amerikas werden gestattet.

## Wetterwarte.

2. April. Mildes, wechselnd bewölkt. Wetter mit Regenschauern. — 3. April. Abwechselnd heiteres und wolfiges, etwas kühleres Wetter mit vereinzelten Regenschauern.

## Vermischtes.

\* (Über den Lebensgang Dr. Wiegands, des verstorbenen Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd, ist noch folgendes mitzuteilen: Dr. jur. und ing. Heinrich Wiegand ward geboren am 17. August 1855 zu Bremen und erhielt seine Ausbildung auf dem dortigen Gymnasium, das er 1874 mit dem Reiznis der Reife verließ. Er studierte in Göttingen, Bonn, Berlin und Straßburg bis 1877 Rechtswissenschaften, wurde 1878 Referendar und trat in Colmar i. G. in den Staatsdienst ein. 1879 machte er sein Staatsexamen und promovierte. Noch in demselben Jahre ließ sich Dr. Wiegand in Bremen als Rechtsanwalt nieder. Da seine Tätigkeit vornehmlich auf Handels- und seerechtlichem Gebiete lag, drängte sie ihn in Verbindung mit dem Norddeutschen Lloyd. Er wurde am 15. Februar 1880 Konstant des Norddeutschen Lloyd, 1892 wurde er an die Spitze des Norddeutschen Lloyd berufen. Seine Verwaltung bedeutete einen entscheidenden Abschnitt in der Geschichte des Norddeutschen Lloyd. Die Errichtung neuer und festerer Grundlagen für die Lloydflotte, die Betriebserweiterungen im Hauptlinien des Lloyd, die Errichtung deutscher Linien zwischen fremden, einer großen Zukunft entgegengehenden Ländern wie Japan und Australien sind vieles andere sind Werke, deren Wertung die Entwicklung des Lloyd zu seiner Weltbedeutung zur Folge hatten. Wiegands Hingehen begegnet in aller Welt lebhaftes Teilnahme. Sein Tod wird als ein schwerer Verlust bezeichnet, der neben dem Lloyd und Bremen auch das deutsche Vaterland trifft. Eine der ersten der eingehenden Bescheiden war ein Telegramm des Kaiserers mit folgendem Wortlaut: „Die Nachfolge von dem Hingehenden des Generaldirektors Dr. Wiegand hat mich sehr bewegt, ich doch mit ihm ein Mann dahingehender, der Großes im Leben geleistet hat, ein Mann harter Arbeit, ein Mann mit treuem warmem Herzen. Der Norddeutsche Lloyd hat sehr viel an ihm verloren, aber sein Geist wird lebendig bleiben in dem großen Unternehmen, dessen naturliche Bedeutung niemand höher würdigen, als ich, und welches gerade jetzt nach langen schweren wirtschaftlichen Kämpfe wieder anfängt, aufwärts zu gehen. Das wird dem von uns Engagierten das Scheiden erleichtert haben. Ich werde mich bei der Bekämpfung vertreten lassen, und bitte heute nur den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid zu übermitteln. Wilhelm I. R.“

**\* Dritte Höhenfahrt des Reichsluftschiffes.**  
Das Reichsluftschiff machte Mittwoch vormittag die dritte Höhenfahrt unter festerer mittelfristiger Führung bis 1200 Meter über der Seefläche. Das Luftschiff ist zur Mündener Fahrt bereit gehalten. Die Abfahrt erfolgt Donnerstag früh 2 Uhr, die Landung in Münden um 9 Uhr. An Bord befinden sich Major Sperling, Hauptmann Georg, Oberleutnant von Wülke und fünf schwarze Zeppelein, Oberingenieur Dürr, Kapitän Sacker, Oberleutnant Masius reist mit dem Schnellzug dorthin und kommandiert die mittelfristigen Hilfspersonen. Die Auslieferung der Fahrt ist von der Wetterlage abhängig.

**\* (Sichtbare Dynamitexplosion.)** Wie die Köln. Zig. aus New York meldet, wurden in Ostindien (Ceylon) bei einer Dynamitexplosion acht Personen getötet und elf verletzt.

**\* (Typhus und Hunger in Madrid.)** Angesichts des Standes der Typhusepidemie in Madrid sollen sämtliche Kirchen und Klöster einer Desinfektion unterzogen werden. Zur Bänderung des unter der armen Bevölkerung Madrids herrschenden Hungertodes finden in den Katakomben täglich 2 Mal die Anstellung von 1000 Speisearten für Bedürftige statt.

**\* (Bei dem Feuer im Hafen von Havana)** sind entgegen der getriggen Meldung doch Menschenleben zu beklagen. Wie jetzt festgestellt ist, werden von der Beflagung des deutschen Dampfers „Altenburg“ vierzehn Personen vermisst, nämlich der zweite Offizier Rudolf Horn, der dritte Maschinist Karl Wittkopf, der Koch, der zweite Offizier Horn, der dritte Maschinist Wittkopf, der Kochsmaat Buchner, der Koch Klose, der Steward Krüßlich, der Heizer Müller, die Zimmerknecht und Kassar und der Schiffsjunge Böhm. — Die Regierung ließ dem Kommandanten des Kreuzers „Bremen“ für seine bei dem Brande im Hafen von Havana geleisteten Dienste ihren Dank ausdrücken.

**\* (Sturmgeschäden)** In Nordbrasil hat ein Sturm großen Schaden angerichtet. Bei Danöfen am Arberg wurde die Bahn durch eine Lavine zerstört.

**\* (Wom Freunde ermordet?)** In der Rue Mont Labor zu Paris wurde der Advokat und Schriftsteller Fleuret ermordet aufgefunden. Man vermutet, daß ein Freund die Tat begangen hat.

## Neueste Nachrichten.

**Friedrichshafen, 1. April.** Infolge unglücklicher Witterung trat das Reichsluftschiff mit dem Grafen Zeppelein und dem Major Sperling die Fernfahrt nach Münden erst heute früh 4 Uhr an und passierte um 4 1/2 Uhr Friedrichshafen ostwärts. Das Wetter läßt sich. Um 8 Uhr will man in Münden sein, mehrere Male über der Stadt kreuzen und um 10 Uhr in Gegenwart des Prinzregenten in Oberwiesfeld landen. Am 11 Uhr soll die Rückfahrt angetreten werden.

**München, 1. April. (S. L. B.)** Nachdem das Reichsluftschiff Zeppelein I. von den Mündener Tünnen aus seit 8 Uhr 10 Min. sichtbar ge-

wesen war, ging es in die Nähe von Augsburg, wo es in großer Höhe Kreuzfahrten unternahm. Hierauf wurde es alsbald über dem Ammersee gesichtet und trat kurz nach 9 Uhr in Münden ein. Auf der großen Festwiese hatte sich inzwischen eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Der Prinzregent, der gesamte Hof, der Generalstab, zahlreiche Offiziere und hohe Staats- und städtische Beamte waren zum Empfang des Luftschiffes anwesend. In der Gondel befanden sich Graf Zeppelein, Major Sperling, Hauptmann Georgi, zwei Oberingenieure und eine Anzahl Monteur.

**München, 1. April. (S. L. B.)** Nachdem das Luftschiff auf der Theresienwiese eine Reihe von Manövern ausgeführt hatte, wandte es sich gegen die Stadt zu und umkreiste die Kirchstraße in einer Höhe von 150 Metern; es flog dann nach Oberwiesfeld, um zu landen. Da aber der Wind immer stärker wurde, war eine Landung unmöglich. Das Luftschiff trieb immer weiter nach Nordosten. Ein Extrazug ist ebenfalls abgegangen.

**Erbing, 1. April. (S. L. B.)** Zeppelein versuchte nach Umkreisung des Erbingers Moos eine Landung auszuführen, was er in einer ausserordentlichen Desepeance kündigte. Um 1 1/2 Uhr befand sich das Luftschiff bei Erbing, nordöstlich von Münden, in der Nähe von Landsgut. Von dort ist Militär abgegangen, da eine Landung versucht werden soll. Die Motore sind bis jetzt intakt geblieben.

**Köln, 1. April.** Gestern nachmittag 5 Uhr 56 Minuten fuhr der Gitzig 92 von Hamburg bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Köln leicht auf den hydraulischen Pfeilbock auf. Sechs Reisende melbden sich als leicht verletzt.

**Belgrad, 1. April.** Gegenüber den auswärts verbreiteten Nachrichten über den bevorstehenden Rücktritt der Dynastie Karageorgewitsch und besonders gegenüber der Meldung, daß der König dem englischen und dem russischen Gesandten die Absicht der Abdankung mitteilte und daß zwischen Belgrad, London und Petersburg Verhandlungen über die Apanlage für den König geführt würden, erklärt der Ministerpräsident kategorisch, daß alle Nachrichten jeder Grundlage entbehren. Dagegen wird gemeldet aus Wien, 1. April. König Peter wartet angeleglich nur die vollständige Erklärung des Konfliktes mit Österreich ab, um seine Absicht, abzugeben, zur Ausführung zu bringen. Er hatte gehofft, durch die auswärtige Aktion unter der glücklichen Auslands das Ansehen seiner Dynastie zu heben. Es heißt weiter, England habe der serbischen Regierung eine Anleihe zugesichert die aus den Zinsen der vom König geforderten Apanlage gedeckt werden könnte.

**Konstantinopel, 1. April.** Eine Truppenabteilung mit Mitrailleuren ist gestern nach dem Jiddis geschickt worden, da unter den dortigen albanesischen Truppen große Erregung herrscht.

**Belgrad, 1. April.** Die Offiziere des 2. Kavallerieregiments in Kraszewo gaben wegen unrichtlichen Abflusses der Kräfte dem König telegraphisch ihre Demission. Weitere Offiziersdemissionen aus anderen Garnisonen werden erwartet.

**Paris, 1. April.** König Eduard hatte gestern nachmittag in San Sebastian mit König Alfonso eine Begegnung, die sehr herzlich war. Die Herrscher fuhren später nach Biarritz, wo sie zusammen bleiben.

**London, 1. April.** In der Londoner Guildhall fand gestern eine Verammlung statt, in der nach einer mit stürmlichem Beifall aufgenommenen Rede Balfours über das Schiffbauprogramm der sofortige Bau von acht Dreadnoughts verlangt wurde.

**Kopenhagen, 1. April.** Der König von Dänemark ernannte den Redakteur in Kopenhagen Björn Jonsson zum Minister für Island an Stelle des verabschiedeten Ministers Halstein.

**Athen, 1. April.** Infolge eines Konflikts der Regierung mit der Finanzkontrolle gab das griechische Kabinett Theotokis seine Demission.

## Deutscher Getreide- und Produktenerzeuger.

**Berlin, 31. März.** Die rückläufige Bewegung am Getreidemarkte machte heute mehrere Fortschritte; in der Waagschale war es wieder die milde Witterung, die einen Druck auf die Preise von Weizen und Roggen ausübte. Dazu kam, daß auch die Auslandsbörsen niedrigere Notierungen sandten. Am meisten litt naturgemäß Herbstlieferung, die von der Provinz angeboten wurde. Sofer tendierte im Einflang mit Brotgetreide und auf Abgaben der Kommissionshäuser schwächer. Mais und Weizen hatten stillen Verkehr. **Wetter: Schön.**

**Weizen rot. Inl. 229,00 — 230,00 Mk., März — — — — —**  
**Mai 230,50 — 230,00 — — — — —**  
**Sept. 209,25 — 211,75 Mk. Matter.**

**Roggen rot. Inl. 175,00 — 175,75 Mk., März — — — — —**  
**Mai 176,50 — 175,25 — — — — —**  
**Sept. 177,00 — 177,60 Mk. Matter.**

**Safer fein 188,00 — 196,00 Mk., do. mitt. 183,00 bis 187,00 Mk., do. gering feil Bogen und ab Bogen — — — — —**  
**do. ruf. fe. Waag. 179,00 Mk., März — — — — —**  
**do. ruf. feil 172,25 — — — — —**  
**do. ruf. feil 172,25 — — — — —**  
**do. ruf. feil 172,25 — — — — —**

**Weizen amerl. mit. 171,00 — 168,00 Mk., do. runder 170,00 — 173,00 Mk., Bulgargischer — — — — —**  
**Wart. Mai — — — — —**  
**Wart. Juni — — — — —**

**Roggen mehrl. Nr. 00 brutto 28,25 — 30,50 Mk. Fein. 21,70 Mk., Juli — — — — —**  
**Roggen mehrl. Nr. 0 und 1 21,00 — 23,00 Mk., Mai 21,70 Mk., Juli — — — — —**  
**Rübsöl loco — — — — —**  
**do. März 53,60 — 52,30 Mk. Mai — — — — —**  
**do. Okt. — — — — —**  
**do. Mitt. — — — — —**

**Gerste inl. leicht 156,00 — 167,00 Mk., do. schwer feil Bogen u. ab Bogen 168,50 — 184,00 Mk., do. ruf. feil Bogen leicht 140,00 — 143,00 Mk., schwere — — — — —**  
**amerl. — — — — —**  
**Erbsen inl. u. ruf. Futterm. mit. 187,60 — 192,00 Mk., do. do. fein 202,00 — 193,00 Mk., do. kleine Koch- — — — — —**  
**do. Victoria — — — — —**  
**Wesentleie groß netto egl. Sach ab Mäße 11,75 bis 12,25 Mk., do. fein netto egl. Sach ab Mäße 11,75 bis 12,25 Mk.**  
**Wesentleie kleine netto egl. netto ab Sach 11,60 — 12,20 Mk.**

**Angen.**  
Für diesen Zeit übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.  
**Familiennachrichten.**

**Statt besonderer Nachricht.**  
Gestern mittag verstarb nach langem schwerem Leiden unsere gute Mutter, Frau  
**Pauline Renno.**  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Arthur Renno.**  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des päpstlichen Friedhofs aus statt. Kränzspenden bitte im Restaurant zum Ziegen Keller abzugeben.

**Zwangsversteigerung.**  
**Sonnabend den 3. d. Mts. vorm. 10 Uhr**  
versteigere ich im Casino hierseit zirka 200 Flaschen guten Rot- u. Weisswein, 13 Flaschen Liköre und 1 Planino.  
Merseburg, den 1. April 1909.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Der Verpau und Antritt**  
des Pfarrers der Kirche zu Oberbeuma soll vergeben werden. Offerten sind bis **10 Uhr** bei unserm Vorstehenden, Herrn Superintendenten, Oberbeuma, einzureichen, bei dem auch die näheren Bedingungen einzusehen bzw. abschreiblich zu haben sind.  
Oberbeuma, den 29. März 1909.  
**Der Gemeindekirchenrat.**  
Goebel, Superintendent, Vorstehender.  
**Braunstraße 12** Wohnung, Preis 210 Mark, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres **Menshauerstr. 5.**

Eine Etage für einzelne Frau 1. Juli zu vermieten. **Kt. erit. in der Erped. d. Bl.**  
Eine Wohnung in Agendorf zu vermieten. **Geusa Nr. 34.**  
Zu erfragen

**Herrschaffliche 1. Etage.**  
3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, sofort oder später zu vermieten  
**Weihenselestr. 2.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Wohnräumen, Küche, Bodenraum und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli 1909 zu beziehen  
**Burgstraße 13.**

**Herrschaffl. Wohnung**  
von 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör ist sofort wegen Verlegung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**II. Ritterstraße 5.**

**Eine Wohnung**  
von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Fischerstraße 11**

Eine verzeihung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Vindnerstr. 8.**

**Barriere-Gasse**  
mit schönem Vorgarten, event. mit Gas-einrichtung, sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Zu erfragen Weike Bauer 10. im Laden.**

Stube, Kammer, Küche und Zubehör 1. Juli möglichst an einzelne Leute zu vermieten, kann evtl. sofort bezogen werden. **Zu erfragen in der Erped. d. Bl.**

Kleinere freundliche Wohnung für kleine Familie 1. Juli bezugsbar. **Zu erfragen Sand 14**

Kleine Wohnung für einzelne Person zu vermieten. Preis 80 Mark.  
**Leichenbeul 3 III**

**Gotthardstraße 20** in die 1. Etage zu vermieten und Oktober zu beziehen.  
**Erlaustraße 11** in die 1. Etage, passend für 2-3 Personen, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
Mittlere Wohnung ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Gotthardstraße 29.**

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober 1909 zu beziehen. **Nur Wunsch mit Garten.**

**Neumarkt 67.**  
Freundliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus Küche, 2 Kammern und Küche, per 1. Juli zu vermieten.  
**Carl Stürzebecher, Burgstr. 24.**

Freundliche Hofwohnung an ruhige Leute zu vermieten **Friedrichstraße 14.**

**Hallesche Str. 78**  
Wohnung, 2. Etage, Preis 165 Mk., an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres **Menshauerstr. 5.**

Ruhige Mietar haben Wohnung mit Boden im Preise bis 150 Mark. Offerten unter **O P 100** an die Erped. d. Bl.

Unabhängige tadellose Eheleute suchen Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli oder 1. Oktober. Offerten mit Preis unter **N 80** an die Erped. d. Bl.

**Mittlere Wohnung**  
sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht. Off. an **Regener, Großkrona bei Merseburg.**

**Wohnung**  
zu etwa 200 Mark suchen oder 1. Oktober. Angebote unter **T 19** an die Erped. d. Bl.

Minderlofer Beamter sucht Wohnung mit 4-5 Zimmern und Zubehör. Beziehb. bis spätestens 1. Juli. Offerten nebst Preisangaben unter **E K** postlagernd Merseburg.

Wohnung von tadellosen Leuten, Preis 120-150 Mk., zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **900** in der Erped. d. Bl. niederzulegen.

**Besseres möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten  
**Weihenselestr. 41 II**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. **Zu erfragen Burgstraße 22 II**

**Möblierte Wohnung mit Schlafkübe**  
zum 1. April zu vermieten  
**Dammstraße 9 I.**

**Freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten **at Ritterstr. 6**

**Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
zu vermieten an der Gisel 2, 2. Etg.

**Freundlich. Schlafstelle**  
offen **Scharfstraße 17.**

**Großer Laden**  
mit oder ohne Wohnung 1. Juli 1909 preiswert zu vermieten **Burgstr. 13.**

**Haus-Verkauf.**  
Mein Wohnhaus Debraße 31 mit großer Veranda fülle bei geringer Anzahlung preiswert zum Verkauf. Näheres bei **Otto Zielke, Hallesche Str. 30.**

**Haus — Selbstverkauf.**  
Stelle mein Hausgrundstück, 7 Zimmer, einen vorderen und einen hinteren Bauplatz nebst Feldplan von 6 1/2 Morgen Größe zum Verkauf.  
**Mutter Otto, Brühl 16.**

Sichere 1. Hypothek  
**18000 Mark**  
für sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter **P P 18** an die Erped. d. Bl.

**Eine grosse Bettstelle mit Matratze**  
zu verkaufen **Zu erfragen in der Erped. d. Bl.**

**Mittelgr. Leiterhandwagen,**  
wenig gefahren, preiswert zu verkaufen  
**Menshauerstr. 4.**

**Guterhalt Küchenkachelofen**  
billig zu verkaufen  
**Wintel 4.**

**Altarkerzen**  
aus bestem reinem Wachs empfiehlt  
**Richard Lots, Burgstr. 7.**

Die zehnklassige höhere Mädchen-Schule zu Merseburg, deren Anerkennung als höhere Lehranstalt gemäß den ministeriellen Bestimmungen zu erwarten ist, bietet bei individueller Behandlung in Folge günstiger Klassenfrequenz die Möglichkeit, den Abschluss einer zehnklassigen höheren Lehranstalt und die damit verbundenen Vorbedingungen zu erreichen. Günstige Besondereermittlung für auswärtsige Schülerinnen. Schulgeld für Klasse X bis VIII 100 Mk., für Klasse VII—I 120 Mk. jährlich.

Anmeldungen nimmt Herr Direktor Schulze werktäglich von 12—1 Uhr in seinem Diensträume, Schulstraße 1, entgegen. Derselbe ist zu jeder weiteren Auskunft auch über Pensionen usw. bereit. Merseburg, den 23. März 1909. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Cokspreise hiesiger Gasanstalt sind von der Gasdeputation vom 1. April cr. ab wie folgt festgesetzt:

1 bis 29 Hektol. 1 Mt. 10 Pf., von 30 Hektol. ab 1 Mt. 5 Pf. Größere Abschlässe von 200 resp. von 500 Hektol. ab sind innerhalb 8 Tagen im Geschäftszimmer der Gasanstalt nachzuführen.

Merseburg, d. 27. März 1909. Die Verwaltung der Gasanstalt.

In dem Etagenwohnhaus Parlarstraße 19 ist die obere Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Badeeinrichtung, Klosett im Logis, nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

**Fettvieh-Verkauf.**

40 fette Rambouillet Fährlings-Jammel, 15 fette Märzschafe verkauft Rittergut Büdorf bei Staßfurt.

2 Stk. gebrauchte eiserne Ofen billig zu verkaufen in Sehnstraße 3 nord.

**Herrenrad,**  
Freilauf, gut erhalten, von zweien die Wahl zu verkaufen.  
Hippe, ar. Ritterstraße 33.

**Hühneraugen**  
beseitigt unfehlbar „Iskret“. Dof. 50 Pf. Holer Drogerie Curt Atzel.

Mehrere Zentner gute Samen- und Speisefartoffeln sowie Futterkartoffeln empfiehlt Kühnmann in Creppau. Markttag's Stand an der Stadtkirche. Bestellungen werden auch Entenplan 3 im Laden entnommen.

**Gartenarbeiten jeder Art** sowie

**Neuanlagen**  
werden prompt und billig ausgeführt. Lieferung von Bäumen, Sträuchern, Coniferen, Rosen etc. zu Baumgut-Preisen.

Richard Schumann, Landwirthschaftsberater, Bismarckstr. 4.

**Büchlinge**

a Rste Mt. 1,00  
garant. rein. Gänsefett

a Pf. Mt. 1,20  
hochfeine Landkäse

a Stk. 8 Pf.,  
Garzfäse 4 Stk. 10 Pf.  
empfiehlt Emil Wolff.

**Sanella-Butter-**

Gesetzl. 1. Qualität Margarine, frei von tierischen Fetten, stets frisch erhältlich bei

A. Spelsier, Breilstraße 13.

**Bitte Mama**

würde Braten und Fische mit Hagenmüllers „Allerlei“, das schmeckt so gut! Pakete a 5 und 10 Pf. überall erhältlich.

Fabrik in Garzda i. Sa.

Mache meiner verehrten Kundschaft hierdurch bekannt, daß ich meine Gärtnerei Karlstrasse 6, auch Eingang Poststraße, vom 1. April ab selbst übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, wie früher nur **schöne feine Binderei** in jeder Ausführung zu liefern.

Zur Konfirmation empfehle **blühende Pflanzen und Binderei jeder Art.**  
**Otto Schömburg.**

**Zur Konfirmation**  
bringe mein gut sortiertes Lager besserer und einfacher

**Schuhwaren**  
in nur besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen in empfehlender Erinnerung.

Reparaturen in eigener Werkstatt schnellstens.  
**Paul Exner, Rossmarkt 2.**

**Zurückgesetzte Sonnenschirme**  
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

**Ww. Marie Müller, Burgstrasse 6.**

**Niederlage Gerader Stoffe.**

Eine Partie Loden, marine und grau, für Sportröcke und Anabenanzüge, weit unter Preis.  
B. Wendland, Preußertstraße 10 I.

**Bei Husten**  
Katarth. Berstleimung trinke man den Tee „Opil“ und setze diesen Dr. Willebs desillirte Hustentropfen zu. Wirkung vorzüglich. a 50 Pf.  
Central-Drogerie Richard Kupper.

**Gras-, Gemüse- und Blumensamen**  
aus der Kunst- und Handelsgärtnerei von F. G. Schmidt, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs in Exert, empfiehlt zu Katalog-Preisen  
C. Elkner, Markt.

**Ungeziefer**  
aller Art als Kopfläuse, Flöhe, Wanzen tödtet unfehlbar „Dietet“, a Flasche 50 Pf. Holer-Drogerie Kurt Atzel. Central-Drogerie Rich. Kupper.

**Hochstämmige Rosen**  
auf Sämlingsstämmen in den besten Sorten, in großer Auswahl, empfiehlt W. Witteneber, Reumarktstr. 1. Meinen werthen Kunden teile mit, daß ich heute frische große süße

**Apfelsinen, Citronen, Datteln u. Feigen** erhalten habe, und folgebilg abgebe.  
Fr. Peege.

**Rosen,**

niedrig veredelt, nur Prachtsorten mit Pflanzen a Stk. nur 25 Pf. im ersten Jahr reichlich blühend. Bei Bestellung durch die Post wird jede Anzahl frei ins Haus geliefert und auf Wunsch gepflanzt.  
Gärtnerei Viol, Beelen a. Oester.

**Unsere Wohnung befindet sich jetzt**

**Dammstraße 9, I. Etage.**

**Geschwister Bergmann,**

Damenkonfektion.

**M. Bär,**

Halle a. S., große Ulrichstraße 64.

**Erfurter Elite-Sämereien**

sind wiederum in hochfeinen Qualitäten eingetroffen bei

**Carl Herfurth.**

Wein

**Mottenapparat**

ist und bleibt das sicherste Mittel gegen Motten, Holzwürmer u. dergl.

**Ernst Bernhardt,**  
Fabriker u. Dekorateur.

Verantwortliche Redaktion: Druck und Verlag von Th. Köhner, Merseburg.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

**Breitestrasse 17.**  
**Johannes Müller,**  
Schuhmachermeister.



Sonnabend den 3. April abends 8 1/2 Uhr  
**Monatsversammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Dramatischer Verein**

**Euterpe.**

Sonntag den 4. April (Palmsonntag)

**Theaterabend**  
im Etablissement „Cafino“.

Zur Aufführung gelangt

**Im Forsthause.**

Schauplatz in 4 Aufzügen von Rich. Schönnel.

**Beginn des Theaters um 8 Uhr.**

**Rauch-Klub**

**„Brasil“.**  
Sonntag den 4. April

**Ausflug nach Leuna.**

Dabei  
**Tänzchen**

verbunden mit **Preisschiessen.**

Der Vorstand.

**G.-B. „Ambrosia“**

hält Sonntag den 4. April, von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an, sein

**Tänzchen**  
im „Lugarten“ ab. Fremde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand

**Funkenburg.**

Vom 1. April ab täglich Auftreten der

**Volkssänger-Truppe „Austria“.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**O. Herfurth.**

**Schultheiss.**

Sonnabend den 3. d. M.  
**Schlachtfest.**

Von morgens 10 Uhr ab Verkauf. Abends feiliche Wurz.

Freitag abend feiliche Bratwerk.

**Hubolds Restauration.**

Freitag  
**Schlachtfest.**

**C. Steger, Weihenstepfstr. 40.**

Freitag  
**Schlachtfest.**

**W. Alleritz, Amtshäuser 17.**



